

# Situation der Weiterbildung von landwirtschaftlichen Betriebsleitern/Hofnachfolgern unter Berücksichtigung der Informationstechnologie

ROSSKOPF KARIN, MÜNCHEN  
LEX JOHANN, WEIHENSTEPHAN

## Abstract

Today the use of computer in many areas of agriculture is a basic assumption. The farmers need to have the knowledge and skills for efficient usage of applications. One goal of this study was, to evaluate the extent to which computers are already used in an area in Bavaria dominated by dairy farming. In addition, the registration of the openness of farmers in using computer for their work as well as the estimation of future potentials of multimedia learning was an object of this study.

## 1. Einführung

Die Notwendigkeit einer ständigen Weiterbildung gewinnt in der Landwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Fallende Produktpreise, steigende Produktionsmittelkosten und ein hoher Kapitalbedarf sind Herausforderungen, die Landwirte nur durch ständige Weiterbildung und Anpassung meistern können.

## 2. Wissenserwerb und Weiterbildung

Unter Weiterbildung wird allgemein die Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluß einer ersten Bildungsphase, meist einer Ausbildung, verstanden. Ständiger Wissenserwerb bedeutet, daß der Prozeß des Lernens ein lebenslanger ist. Man denke nur an die wachsende Informationsflut in der Landwirtschaft, deren Bewältigung die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen voraussetzt.

In Deutschland ist die Nutzung neuer Technologien für das Lernen bereits weit fortgeschritten. Teleteaching und virtuelle Vorlesungen sind nur zwei moderne Formen der Weiterbildung, die bereits Realität sind. In Modellversuchen wird die Effizienz derartiger Maßnahmen mit verschiedenen Versuchspersonen evaluiert.

Den Landwirten stehen bisher nur wenig Möglichkeiten eines multimedialen Wissenserwerbs zur Verfügung. Die zukünftige Entwicklung des Bedarfs z. B. an Lernsoftware wird von den Qualifikationen der Landwirte in der Nutzung der neuen Technologien abhängig sein. In welchem Ausmaße Landwirte derzeit die Möglichkeit des Wissenserwerbs für die Nutzung neuer Technologien haben, wird im folgenden Abschnitt erläutert.

## 3. Derzeitige Situation

Der steigende Qualifikationsbedarf wurde in den letzten Jahren bei der Neukonzeption einiger Lehrpläne, z. B. für Ausbildung, Landwirtschaftsschule und Meisterausbildung berücksichtigt. Nach einer Umfrage in Landwirtschaftsschulen in Kempten und Kaufbeuren fühlen sich aber die Landwirte oft nicht ausreichend ausgebildet, viele sind der Meinung, nur über unzureichende Computerkenntnisse zu verfügen. (ROSSKOPF, 1998)

Von den Ämtern für Landwirtschaft und Ernährung werden in den Landkreisen, in denen Befragungen durchgeführt wurden, Tages- bzw. Abendkurse auf freiwilliger Basis angeboten, die stark frequentiert werden. Hauptinteresse der empirischen Studie war es, den zukünftigen Bedarf zu prognostizieren, die Weiterbildungsbereitschaft der Landwirte im Bereich neuer Technologien zu analysieren.

## 4. Stichprobenauswahl und Durchführung der Studie

Es wurde eine empirische, explorative Studie durchgeführt, deren wichtigste Ergebnisse im folgenden dargestellt werden. Untersuchungsgebiete waren die Landkreise Ost- und Oberallgäu, Milchviehregionen im südlichen Bayern mit kleinbäuerlicher Struktur. Es wurden sowohl Hoferben wie auch Betriebsinhaber in schriftlicher Form befragt, die Probanden wurden größtenteils persönlich angesprochen. Die Studie wurde in den Monaten Februar und März 1998 durchgeführt, die Rücklaufquote betrug 61 %. Insgesamt wurden 403 Fragebögen statistisch ausgewertet, dies entspricht einem Anteil an der Grundgesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe von ca. 7 %.

Das Durchschnittsalter der Befragten betrug 27 Jahre. Sie stammten fast ausschließlich aus Milchviehbetrieben, der Anteil der Hoferben bzw. Betriebsinhaber aus großen Betrieben mit über 40 Kühen und über 30 ha Landfläche lag bei 18 %. Der Anteil der Probanden mit außerlandwirtschaftlichen Bildungsabschluß betrug 25 %, die Meisterqualifikation hatten 13 % der Befragten.

## 5. Ergebnisse der Befragungen

Für die Fragestellung war von Interesse, in welchem Ausmaß der PC in den landwirtschaftlichen Betrieben verwendet wird. Knapp die Hälfte (47 %) der Befragten gab an, daß ein Computer auf dem Betrieb vorhanden ist. Von dieser Gruppe setzt ihn ein Anteil von 75 % betrieblich ein. Die häufigste Verwendung findet der Computer in Büroprogrammen (n=126), der Herdenführung (n=71) und Buchführung (n=56).

Der Einsatz ist abhängig von der Betriebsgröße. In großen Betrieben wird von 2/3 der Befragten ein PC genutzt. Insgesamt hatten 11 % der Landwirte einen Zugang zum Internet.

Die Probanden scheinen die wachsende Bedeutung des Computers erkannt zu haben. Nur 10 % glauben, daß der Umgang mit dem Computer für die Tätigkeit als Betriebsleiter in Zukunft unwichtig sein wird, 20 % sind der Meinung, daß diese sehr bedeutsam ist.

Betrachtet man die Einstellung der Befragten zum Computer, so gaben über 50 % an, den neuen Technologien aufgeschlossen gegenüberzustehen. Dabei ist kein Zusammenhang mit der Ausbildung oder mit dem Alter festzustellen. Ungefähr die Hälfte der Befragten wäre an Weiterbildungsseminaren zur Nutzung der EDV interessiert

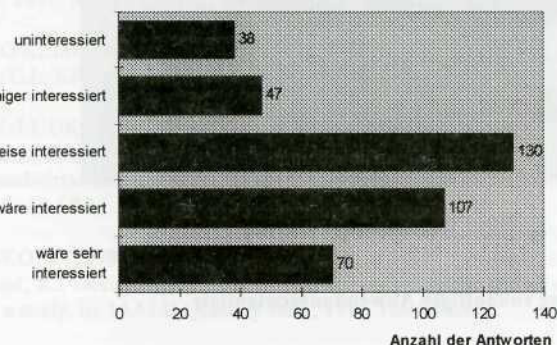


Abbildung 1: Interesse an Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen (Quelle: eigene)

Von Interesse ist nun, welche Faktoren diese Bereitschaft beeinflussen. Hoferben bzw. Betriebsinhaber ohne landwirtschaftliche Ausbildung sind deutlich weniger an derartigen Semina-



ren interessiert. Dies mag mit einer Unsicherheit über die generelle zukünftige Weiterbewirtschaftung des Betriebes korrelieren. Außerdem stammt diese Personengruppe meist aus kleineren Betrieben, was bestätigt wird dadurch, daß die Betriebsgröße einen gesicherten Einfluß auf die Weiterbildungsbereitschaft hat. Das Alter der Befragten übt hier überhaupt keinen Einfluß aus. Wesentlich ist jedoch die Einstellung gegenüber dem Computer. Eine positive Einstellung hat eine größere Weiterbildungsbereitschaft zur Folge.

Gewünschte Anbieter für Weiterbildungsseminare sind die Landwirtschaftsämter, der Bauernverband und Hochschulen. 40 %, 22 % bzw. 11% würden sich für einen dieser Anbieter entscheiden. Die Gründe sind die Vertrautheit, die erwartete Fachkompetenz oder die räumliche Nähe.

Immerhin 40 % könnten sich vorstellen, Lernprogramme für die Weiterbildung zu nutzen. 20 % lehnen dies grundsätzlich ab, die restlichen 40 % sind sich nicht sicher. Der wichtigste Grund für die Nutzung wäre das Auffrischen von Kenntnissen, was 60 % für wichtig halten. Die Unabhängigkeit von festen Schul- bzw. Unterrichtszeiten wird noch als Vorteil betrachtet, während die Ortsunabhängigkeit und die Vorbereitung auf Prüfungen als nicht so bedeutsam eingeschätzt werden.

Sinnvolle Anwendungspotentiale sind Voraussetzungen für die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen.

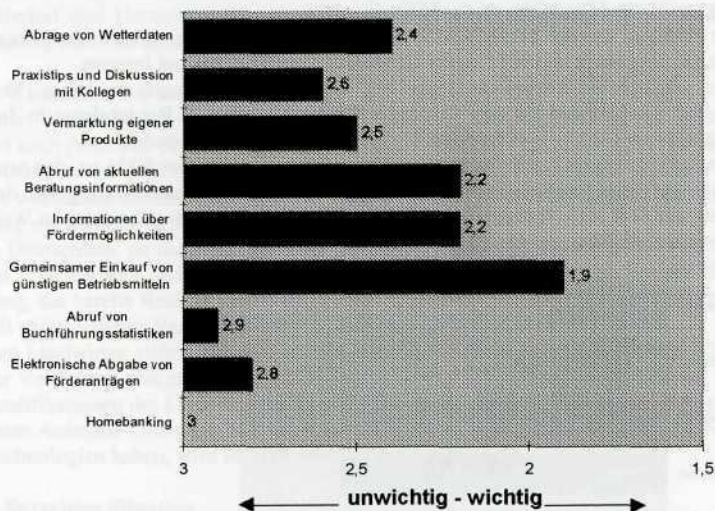


Abbildung 2: Einschätzung zukünftiger Anwendungspotentiale

Als Anwendungen sind den Landwirten der gemeinsame Einkauf von günstigen Betriebsmitteln, die Information über Fördermöglichkeiten und der Abruf aktueller Beratungsinformationen wichtig. Wenig Bedeutung wird dem Homebanking, der elektronischen Abgabe von Förderanträgen und dem Erfahrungsaustausch mit Kollegen zugestanden.

nen wichtig. Wenig Bedeutung wird dem Homebanking, der elektronischen Abgabe von Förderanträgen und dem Erfahrungsaustausch mit Kollegen zugestanden.

## 6. Ausblick

Die neuen Informationstechnologien werden in vielen Bereichen an Bedeutung gewinnen. Starke Zuwächse sind im Bereich der Prozeßsteuerung zu erwarten, man denke an Melkroboter oder die Kombination von GPS und GIS. Die Zahl der Betriebe wird sich weiter verringern und die verbleibenden Betriebe werden sich vergrößern. Damit wird die Bedeutung der Einsatzfelder Buchführung und Herdenführung steigen. Aktuelle Informationen über Preise, Absatzmärkte und Betriebsmittel werden verstärkt im Internet zu finden sein. Damit steigt der Bildungsbedarf der Landwirte, die sich dessen durchaus bewußt sind. Es ist eine Herausforderung für die Politik, aber auch für Forschung und Wirtschaft, diesen Bedarf durch entsprechende Angebote zu decken, Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Es müssen Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen werden, die entsprechende Kenntnisse für die Landwirte vermitteln.

## 7. Literatur

BMBF (1997)

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.), Weiterbildung in Deutschland, Darmstadt, 1997

BONATI (1998)

Bonati, G., Internet and agricultural extension services: applications, problems, benefits, in: IAALD Quaterly Bull., 1998, (im Druck)

EULER (1997)

Euler, D., Pädagogische Konzepte des multimedialen Lernens, in: Wirtschaft und Erziehung, Heft 1, 1997, S. 3-10

ISSING/KLIMSMA (1995)

Issing, L.J., Klimsa, P., (Hrsg.), Information und Lernen mit Multimedia, Berlin, 1995

PLETL/LÜDKE (1997)

Pletl, S., Lüdke, M., Schon ganz schön auf Draht. Umfrageergebnisse über EDV-Einsatz in der Landwirtschaft, in: Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, 187. Jg., Heft 31, 1997, S. 48-51

ROSSKOPF (1998)

Roßkopf, K., Decision processes of farmers regarding the use of offers for multimedia learning - a study, in: IAALD Quaterly Bull., 1998, (im Druck)